

# Wegweiser in die Zukunft

## In Kürze

- Wie soll die Stadt der Zukunft aussehen? Wie wollen wir 2050 leben? Was werden wir essen? BürgerInnen und Fachleute beantworten diese Fragen mit Hilfe von CIVISTI, einer neuen Beteiligungsmethode.
- Das Wissen und die Kreativität von Laien und Fachleuten werden verknüpft, um zukunftsrelevante Fragen aus unterschiedlichen Perspektiven zu beleuchten.
- Die Ergebnisse schaffen die Basis für robuste Entscheidungen und unterstützen eine langfristige Planung.

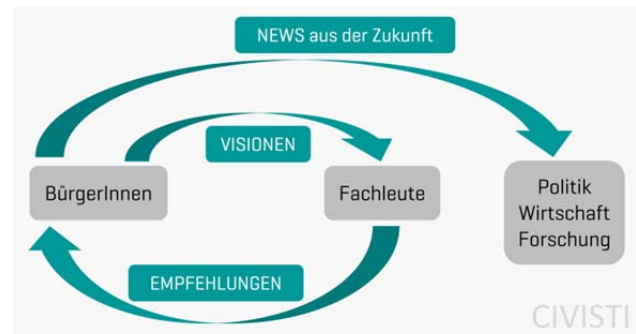
## Worum geht es?

CIVISTI, eine neue Beteiligungsmethode für vorausschauende Studien, hilft Antworten darauf zu finden, wie wir als Gesellschaft leben wollen. Wertvorstellungen und Alltagswissen von Laien werden mit dem Wissen von Fachleuten verknüpft, um Prioritäten und Rahmenbedingungen für zukunftsrelevante Themen zu definieren. So lassen sich Herausforderungen für die Umsetzung frühzeitig erkennen, Fehlplanungen vermeiden und Politik proaktiv gestalten. Zusätzlich regen die Ergebnisse zur Entwicklung von innovativen und verantwortungsvolleren Dienstleistungen und Produkten an.

CIVISTI ist eine qualitative Methode. Die Ergebnisse sind zwar statistisch nicht repräsentativ, aber sozial robust. Sie sind Wegweiser, an denen sich eine vorausschauende Politik orientieren kann. Die Methode wurde in einem EU-Projekt entwickelt und in mehreren Ländern erprobt. Danach folgten weitere Anwendungen in Österreich.

In den sogenannten „Visionen-Workshops“ formulieren zunächst 25-50 BürgerInnen Visionen und Konzepte für eine wünschenswerte Zukunft in 30-40 Jahren. Für diese Phase

gibt es außer einem standardisierten Dialogprozess keine Vorgaben. Die Teilnehmenden werden angeleitet, zum jeweiligen Thema ihre Wünsche, Hoffnungen und Ängste für die Zukunft kreativ darzustellen. Die Methode lebt davon, möglichst viele verschiedene Standpunkte einzubeziehen.



Die Zukunft erfinden mit CIVISTI

Nach einer inhaltlichen Analyse erarbeiten Fachleute zahlreiche erste Umsetzungsvorschläge auf Basis der Visionen. In einem ExpertInnen- und Stakeholderworkshop werden diese Vorschläge zu konkreten Empfehlungen und Maßnahmen für Forschungs-, Technologie- und Innovationspolitik weiterentwickelt.

Abschließend haben die BürgerInnen noch einmal die Möglichkeit, die vorgeschlagenen Empfehlungen zu überprüfen und zu bewerten, bevor sie der Politik und der Öffentlichkeit präsentiert werden. Zusätzlich kann eine Abstimmung im Internet die Meinung einer breiteren Öffentlichkeit einholen.

Die Methode beinhaltet mehrere Reflexionsphasen (Feedbackschleifen). Das Projektteam vermittelt zwischen den verschiedenen Phasen und Gruppen. Je nach Umfang liegen nach ein bis eineinhalb Jahren Endergebnisse vor.

Als weiteres „Produkt“ kann am Ende eines CIVISTI-Prozesses ein sogenannter „Newsletter aus der Zukunft“ stehen, der Visionen und Empfehlungen verbindet. Rückblickend aus der Zukunft werden darin auf Basis der Empfehlungen fiktive Entwicklungen beschrieben, die zur Umsetzung einer Vision geführt haben könnten.

## Eckdaten

<b>Projekttitle:</b>	CIVISTI – Citizens' Visions on Science Technology and Innovation
<b>Projektteam:</b>	Sotoudeh, M., Peissl, W., Gudowsky, N. (mehrere Konsortien)
<b>Laufzeiten:</b>	01/2008 – 02/2016
<b>Auftraggeber:</b>	EU (FP7), Stadt Wien, FFG, BMVIT

## Beispiele

Im Rahmen der ersten CIVISTI-Anwendung, produzierten BürgerInnen aus sieben EU-Ländern insgesamt 69 Visionen, die Fachleute anschließend zu 30 Empfehlungen für die europäische Forschungspolitik (Horizon 2020) verdichteten. Alle Beteiligten waren sich darüber einig, dass folgende Themen höchste Priorität haben:

- Attraktive öffentliche Verkehrsmittel
- Dezentrale Energieproduktion
- Tools für Menschen mit Behinderungen
- Europäische Öko-Städte

Es gab aber auch Unterschiede. BürgerInnen befanden z.B. die Wiederbelebung des ländlichen Raums oder soziale Innovation für eine alternde Gesellschaft für sehr wichtig, während Fachleute den Themen Partizipation und Recycling komplexer Materialien den Vorrang gaben.



Gemeinsam Visionen entwickeln

Die Empfehlungen bezogen sich auf verschiedene Zeithorizonte: Neben kurzfristig umsetzbaren Handlungsoptionen oder Pilotprojekten gab es Vorschläge, die eine mittel- bis längerfristige Planung erforderten. Zusätzlich reichten die Fachleute ihre Ergebnisse nach „Neuheit“ und „Wichtigkeit der Empfehlung“.

Hier stellen wir kurz die Empfehlung für attraktive öffentliche Verkehrsmittel vor – die ausführliche Version ist auf der CIVISTI-Webseite verfügbar:

*„Förderung von technischen und sozialen Innovationen, die den Zugang zu öffentlichen Transport mit intelligenten und interaktiven Netzwerken verbessert. Dieses Netzwerk sollte lokalen und transnationalen Verkehr so verflechten, dass flexibler, benutzerfreundlicher und umweltbewusster Transport möglich wird.“*

Die Fachleute stufen diese Empfehlung als *innovativ* und *dringend* ein, weil sie den Vorschlag enthält, mithilfe künstlicher Intelligenz die technische und soziale Infrastruktur weiterzuentwickeln. Dies soll Verkehrs- und Umweltprobleme lösen helfen.

## Was tun?

**Standardisierte Methoden wie CIVISTI verknüpfen das Wissen von BürgerInnen und Fachleuten systematisch. Sie produzieren wertvolle Ergebnisse, die sich in den Planungsprozess von Forschungsprogrammen für verantwortungsbewusste Innovationen integrieren lassen.**

- CIVISTI schafft einen Rahmen, der eine inter- und transdisziplinäre Kommunikation in der Forschungspolitik ermöglicht. Die öffentliche Meinung behält so ihre Authentizität in der Gegenüberstellung mit vorherrschenden Fachmeinungen und Stakeholder-Interessen.
- Die Methode kann zur Bewältigung fallspezifischer, praktischer Herausforderungen relativ leicht adaptiert werden. Eine Anwendung auf breite wie auch spezifische Themengebiete ist möglich.
- Qualitative Studien auf Basis der CIVISTI-Methode sind eine gute Alternative zu Umfragen oder Fokusgruppen, da sie tiefer auf gegenwärtige und zukünftige Bedürfnisse von BürgerInnen eingehen. Durch die Verknüpfung von unterschiedlichen Wissensformen entstehen neue Ideen und sozial robustere Forschungsprogramme.

## Zum Weiterlesen

Anwendungsbeispiele:

[www.civisti.org](http://www.civisti.org), europäisches CIVISTI-Projekt

[www.leben2050.at](http://www.leben2050.at), Autonomes Leben im Alter

[www.ages.at/ages/futurefoods](http://www.ages.at/ages/futurefoods), Future Foods

Gudowsky, Niklas; Peissl, Walter; Sotoudeh, Mahshid; Bechtold, Ulrike (2012) Forward-looking activities: incorporating citizens' visions. *Poiesis & Praxis* 9, 1-2, S. 101-123, [dx.doi.org/10.1007/s10202-012-0121-6](https://doi.org/10.1007/s10202-012-0121-6)

## Kontakt

**Mag. Niklas Gudowsky**

**E-mail:** [tamail@oeaw.ac.at](mailto:tamail@oeaw.ac.at)

**Telefon:** +43(1)51581-6582

